

# Ecce quomodo

Responsorium für den Karfreitag / Responsory for Good Friday

Georg Reutter (1708-1772)

**Un poco adagio**

5 10

Ec - ce quo - modo mo - ri-tur ju - stus, et ne -

Ec - ce quo - modo mo - ri-tur ju - stus, et ne -

Ec - ce quo - modo mo - ri-tur ju - stus, et ne -

Ec - ce quo - modo mo - ri-tur ju - stus, et ne -

15 20 25

mo per - ci-pit cor - de, et vi - ri ju - sti tol - lun - tur, et ne - mo con -

mo per - ci-pit cor - de, et vi - ri ju - sti tol - lun - tur, et ne - mo con -

mo per - ci-pit cor - de, et vi - ri ju - sti tol - lun - tur, et ne - mo con -

mo per - ci-pit cor - de, et vi - ri ju - sti tol - lun - tur, et ne - mo con -

30 35

si - de - rat, a fa - ci - e in - i - qui - ta - tis sub - la - tus est ju - stus.

si - de - rat, a fa - ci - e in - i - qui - ta - tis sub - la - tus est ju - stus.

si - de - rat, a fa - ci - e in - i - qui - ta - tis sub - la - tus est ju - stus.

si - de - rat, a fa - ci - e in - i - qui - ta - tis sub - la - tus est ju - stus.

**più adagio**

*p f p f p f pp* 45 50 55 *p f*

Et e - rit in pa - ce — me - mo - ri - a e - - - jus.

Et e - rit in pa - ce — me - mo - ri - a e - - - jus.

Et e - rit in pa - ce — me - mo - ri - a e - - - jus.

Et e - rit in pa - ce — me - mo - ri - a e - - - jus.

Das „Ecce quomodo moritur justus“ gehört liturgisch gesehen als Responsorium zur Grablegungszeremonie der Vesper am Karfreitag („in parasceve“). Die vorliegende homophone Vertonung des Responsoriums für vierstimmigen a-capella Chor durch den Wiener Hofkapellmeister Georg Reutter d. J. (1708-1772, Domorganist am Stephansdom, Hofkapellmeister ab 1769) zeichnet sich durch eine sehr lautmalerische Vertonung des tristen Textes aus, wobei der Wechsel zwischen Moll und Dur die einzelnen Halbsätze jeweils als traurige, brutale Wahrheit oder als verklarte, ignorante Sicht der Realität drastisch hervorhebt.

In der Hofburgkapelle wurde zu den Zeiten Reutters die Karfreitagsliturgie mit entsprechender Ausführlichkeit und mit voller (a capella) Choruntermalung durch die Hofmusikkapelle zelebriert. Wie die Notizen für den Archivar der Hofmusikkapelle<sup>1</sup> ausführen, fand alljährlich am Karfreitag im Vormittagsgottesdienst nach der Verlesung der Passion die Prozession zum heiligen Grab statt, an der auch die Mitglieder der Hofmusikkapelle (die Wiener Sängerknaben und die Männerstimmen) in schwarz teilnahmen. Dieses „Ecce quomodo“ wurde beim Eintreffen der Prozession beim heiligen Grab angestimmt<sup>2</sup> und bedeutete gleichzeitig den Beginn der Vesper (am Ende des Vormittagsgottesdienstes!).

## Handschriftliche Quellen:

Alle Quellen stammen aus dem Archiv der Hofmusikkapelle (jetzt in der Musiksammlung der ÖNB) und sind – da praktisch ident – sämtlich als Primärquellen anzusehen.

[A] Dirigierpartitur des Hofkapellmeisters, Vesperbuch des Hofmusikarchivs, Musiksammlung der ÖNB, A-Whk HK.1618 Mus. Erste Notenseite des im A4-Querformat gebundenen Buches: *Spartitura|Pro|Sabbato Sancto|Ad Matutinum|9 Responsoria|D. Sig<sup>re</sup> Giorgio de Reüttern|Maestro di Cap<sup>la</sup> di Sac. Cos. M.|1753*. Das „Ecce quomodo“ bezeichnet als „Responsorium Tertium Secundi Nocturni“.

[B] Vesperbücher für die Männerstimmen der Hofkapelle, A-Whk HK.1633 Mus. Auf der ersten Seite ist die Tenor- bzw. Bassstimme in diese Bücher mit den Texten für die Karfreitagsvesper eingeschrieben.

Als Quellen<sup>3</sup> dieser Ausgabe dienen die Musikalien des Hofmusikarchivs für die Karfreitagsliturgie, konkret die Vesperbücher für Maestro di Capella und für Chorsänger, sowie die Stimmen und die Chorphartitur für die Sängerknaben.

Die Zuordnung an Reutter ist nicht ganz einfach, denn zum einen listen weder die oben erwähnten Notizen des Hofkapelle die Autoren der meisten an den entsprechenden Festen zu singenden Proprien, Hymnen und Responsorien – also bleibt auch der Autor des „Ecce quomodo“ unerwähnt –, noch finden sich konkrete Einträge zu diesem Stück im Aufführungsspiegel der Wiener Hofburgkapelle (von 1820-1900, im oben zitierten Werk von R. Steurer dokumentiert). Andererseits sind auch die oben erwähnten Noten des Hofmusikarchivs nicht mit dem Komponisten des Stückes betitelt. Lediglich die Archivbücher der Hofmusikkapelle notieren Reutter als Komponist. Außerdem befindet sich die Dirigierpartitur für den Hofkapellmeister im Passionsbuch gemeinsam mit 8 weiteren Responsorien von Reutter für den Karsamstag. Die Studienpartitur für die Sängerknaben ist allerdings nachträglich mit Bleistift mit „Eybler Jos.“ versehen worden, weshalb dieses Werk tw. auch fälschlich Joseph Eybler zugeschrieben wurde.

[C] Stimmensatz der Oberstimmen und Partitur, Musiksammlung der ÖNB, A-Whk HK.2543 Mus.

Stimmen: 1. Hand: 5S, 5A; 2. Hand (mit 1890 datiert): 5S, 2A; Partitur: 3 fol. Stimmen der 2. Hand bezeichnet durch „Responsorium pro Sablato [sic!] Sancto“.

Auf Umschlagblatt (neuer Karton) mit Bleistift „Ecce | Eybler Josef“. Titelblatt der Partitur mit Tinte: *Spartitura. | ~~ffff/N/Sgghh/hh/Sgghh/hh~~ | Ad sanctum Sepulcrum | in Parasceve. | Responsorium. | /:Ecce quomodo:/ | moritur justus*. Darunter „NB Diese Stimme wird nur zum Einstudieren der Sängerknaben gebraucht | für den Hofkapellmeister steht es im gelben Vesperbuche.“. Rechts oben mit Tinte „Charfreitag Vormittag“, mit Bleistift „Eybler Jos. (Alt Inv. [pag?] 27) — für die Sängerknaben zum heil. Grab“.

Im selben Kartonumschlag auch eine Chorphartitur des „Ecce quomodo“ HV 125 von Eybler (Komponist dort mit Tinte).

## Bemerkungen

1. Sämtliche Dynamikangaben im „Et erit“ nur in der Rahmendynamik (S und B); ergänzt in A und T.
2. Melismabögen der modernen Konvention nach ergänzt in Takten 8/9 T/B, 15 A (in den Stimmen gesetzt), 37/38 A/T, 44/45 A, 51-54 S/T.
3. In allen Quellen Silbentrennung falsch „i-ni-qui-ta-tis“.
4. Akzidenzien in allen Quellen tw. im folgenden Takt nicht wiederholt in 7 A/B, 18 S, 20 B, 22 S. Daher ergänzt.
5. Takt 44 A: Ursprünglich des' wie Bass, nachträglich mit Bleistift auf f' geändert.
6. Takt 55 B: In [B] statt „p f“ Crescendo- und Decrescendo.

## Text des „Ecce quomodo“:

Ecce quomodo moritur justus  
Et nemo percipit corde  
Et viri justi tolluntur  
Et nemo considerat,  
A facie iniquitatis  
Sublatus est justus.  
Et erit in pace memoria eius.

(Jacob Handl ?)

Seht wie der Gerechte stirbt  
Und niemand begreift es im Herzen.  
Gerechte Männer werden beseitigt  
Und niemand beachtet es.  
Durch die Ungerechtigkeit  
Wurde der Gerechte beseitigt.  
Man gedenke seiner in Frieden.

(R. Kainhofer)

Behold how the righteous man dies  
And no one understands.  
Righteous men are taken away  
And no one considers:  
The righteous man has been taken  
away from present iniquity  
And his memory shall be in peace.

<sup>1</sup> „Notizen über besondere Kirchendienste in der k.k. Hofkapelle. Für die k.k. Hofmusik“, o.J. (verfasst zw. 1840 bis 1857). In: Steurer, Richard: *Das Repertoire der Wiener Hofmusikkapelle im Neunzehnten Jahrhundert*, Verlegt bei Hans Schneider, Tutzing, 1998. S. 1–11.

<sup>2</sup> Die Noten dieses Stückes waren für die Männerstimmen auf der ersten Seite in die Vesper-Bücher (A-Whk HK.1633 Mus) eingeschrieben.

<sup>3</sup> Der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek sei an dieser Stelle für die Einsichtnahme in die Handschriften gedankt!